

geltende Auftrag Gottes, dem ich treu bleiben wollte, komme auch was da wolle, war der bis 1945 gleich starke, ja sich von Jahr zu Jahr verstärkende und vertiefende Dank der vielen Kameraden und Brüder an allen Fronten, denen ich dienen wollte... Jedes Mal, wenn ich vor der Frage stand, ob die Rundbriefarbeit noch verantwortbar sei, kamen neue Mengen von Briefen mit neuen Fragen und Nöten, die mir klare Antwort gaben...“ Und später heißt es in demselben Aufsatz: „Ihr (der jungen Gemeinde) war der auferstandene Herr eine lebendige Wirklichkeit... Daß Gott eigenartige Wege und Mittel gebraucht, um sein Ziel zu erreichen, ist uns klar geworden. Daß er dazu besonderen Gehorsam fordert, ebenfalls. Daß er damit trotz Not und Aussichtslosigkeit in sein Leben führt, echte Freude, Furchtlosigkeit und wahre Freiheit erweckt und seinen Leib baut, das soll durch diese zeugnisstarken Briefe bekräftigt werden.“

Ich schließe meine Betrachtung zu dem neuen Buch „Die Wischmann-Briefe“ mit Dank und Glückwunsch zum 65. Geburtstag des Autors. Der letzte Satz aus der Würdigung von Landesbischof Hanns Lilje soll auch an dieser Stelle ausdrücken, was der Leser nachempfinden mag: „Es ist eine Lektüre, die man nicht ohne tiefe Bewegung aus der Hand legt.“

Wolfgang Erk

*J. Robert Nelson / Wolfhart Pannenberg* (Hrsg.), *Um Einheit und Heil der Menschheit*. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1973. 342 Seiten Leinen DM 34,—.

Hier liegt nun die deutsche Fassung der Aufsatzsammlung „No man is alien“ vor (vgl. Besprechung in ÖR 1/1973 S. 115). Der einführende Beitrag von Nelson ist durch einen solchen von W. Pannenberg, die Beiträge aus der Sicht des Islam (Rahbar), Amerika (Burrus) wurden durch zwei Aufsätze von H.

Askari und L. Gonzáles Rodríguez ersetzt. Hinzugekommen sind ein Aufsatz von N. A. Nissiotis „Die Theologie der Tradition als Grundlage der Einheit“ und L. Vischer „Die Kirche als konziliare Bewegung“. Die Bibliographie der Veröffentlichungen von W. A. Visser 't Hooft, dem auch diese deutsche Ausgabe gewidmet ist, wurde um zwei Jahre bis 1972 weitergeführt.

Noch deutlicher als in der englischen Ausgabe tritt die zutiefst theologische Motivation für die Beschäftigung mit dem Problem der Einheit der Menschheit zutage. Der dem ÖRK in jüngster Vergangenheit oft gemachte Vorwurf des „Horizontalismus“ wird zumindest sehr korrigiert, wenn man bei der Lektüre merkt, daß eben diese theologische Motivation auch seine Arbeit letztlich doch bestimmt.

Claus Kemper

*Aktiver Friede*. Gedenkschrift für Friedrich Siegmund-Schultze (1885—1969). Hrsg. von Hermann Delfs unter Mitwirkung von Prof. Dr. E. Bornemann. (Schriften des Ökumenischen Archivs der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bd. 7.) Westfäl. Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, Soest 1972. VIII, 375 Seiten. Leinen DM 36,—.

Hier wird eine Gedenkschrift vorgelegt, die mehr beabsichtigt, als bloße Erinnerungen an die Wirksamkeit von Siegmund-Schultze zu bewahren; sie ist Aufforderung, das Erbe des Verstorbenen zu entfalten.

Der Titel ist trefflich gewählt: Das Leben Siegmund-Schultzes galt der aktiven Verwirklichung seiner Gedanken, denen der Versöhnung und des Friedens, denen der ökumenischen Gemeinschaft und denen des sozialen Dienstes. Innerhalb dieser drei Teile sind 51 Beiträge von Freunden und Mitarbeitern geschickt angeordnet, so daß der Leser stets neue